Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Stadtgrün, Mobilität, Umwelt und Geodaten
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Barbara Norbisrath 563 - 5916 563 - 8080 barbara.nobisrath@stadt.wuppertal.de
	Datum:	20.11.2023
	Drucks.-Nr.:	**VO/1112/23/1-A** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
06.12.2023	**Ausschuss für Umwelt**	**Entgegennahme o. B.**

Antwort auf die Große Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Verschmutzung Schellenbecker Bach" vom 24.10.23 (VO/1112/23)

Grund der Vorlage

Antwort auf die Große Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Verschmutzung Schellenbecker Bach" vom 24.10.23 (VO/1112/23)

Beschlussvorschlag

Die Antwort der Verwaltung wird ohne Beschluss entgegengenommen.

Unterschrift

Meyer

Begründung

In der Großen Anfrage von 24.10.2023 werden i.W. folgende Aussagen getroffen:

Nach Auskunft von Anwohnenden kam es in den letzten 3 Jahren immer wieder zu Verschmutzungen des Schellenbecker Baches durch schädliche Einleitungen. Angrenzend an den Schellenbecker Bach befinden sich Grundstücke mit kleinen Teichen, die u.a. mit Krebsen besiedelt sind. Die Verschmutzungen von Bach und Teichen sollen in Form von Schlieren auf der Wasseroberfläche sowie Verfärbungen und Eintrübungen der Gewässer insgesamt immer deutlich sichtbar gewesen sein.
Der Bachabschnitt im Bereich der Schellenbeck wurde in den 1980er Jahren renaturiert. An der Autobahnraststätte der A 46, Fahrtrichtung Düsseldorf, befindet sich eine verrohrte Überlaufleitung, die in einen verrohrten Abschnitt des Baches oberhalb dieser Grundstücke führt. Dieses Rohr führt an unbekannter Stelle unter der Autobahn hindurch.

Ein Mitarbeiter der Unteren Wasserbehörde (UWB) soll 2022 aufgrund entsprechender Meldung von Anwohnern gemeinsam mit 3 Personen vom Tiefbauamt vor Ort gewesen sein, um den Bachzulauf zu kontrollieren. Als Ursache der Verschmutzung soll eine Verstopfung der Abwasserableitung der Toilettenanlage der Raststätte festgestellt worden sein. Abwasser soll dann über den Überlauf und/oder einen Bodeneinlauf auf dem Gelände der Raststätte und über das o.g. Rohr in den Bach gelangt sein.
Weiterhin gab es in diesem Jahr auf der Autobahn oberhalb der Schellenbeck einen LKW-Unfall. Hierbei lief Diesel aus. Der Kraftstoff gelangte in den Regenwasserkanal und in das Regenrückhaltebecken. Die Feuerwehr und die UWB waren vor Ort. Das RRB wurde abgesperrt und der Diesel abgepumpt. Die restliche Menge Diesel, die nicht in den Regenwasserkanal floss, gelangte über die Oberfläche in das Rohr und floss in den Schellenbecker Bach.

Zum besseren Verständnis der Gesamtsituation werden nachfolgend einige Erläuterungen der Unteren Wasserbehörde gegeben:

Am 22. März 2022 erfolgte von einem Bürger die Meldung eines Entwässerungsmissstandes beim WSW Kanalbetrieb. Laut Aussage des Bürgers lag eine Gewässerverunreinigung des Schellenbecker Baches vor, die sowohl visuell als auch mit dem Geruchssinn zu vernehmen war. Der betroffene Gewässerabschnitt des Schellenbecker Bachs befindet sich hinter einer Verrohrung, die sich unterhalb der Autobahn A46 und hinter einer Häuserreihe, westlich der Schellenbecker Straße erstreckt (s. Lageplan).
Eine noch am gleichen Tag initiierte Überprüfung der Situation durch den WSW Kanalbetrieb ergab allerdings noch keinen Hinweis auf die Ursache der Gewässerverunreinigung. Diese wurde am darauffolgenden Tag nach umfangreichen Untersuchungen schließlich erkannt und behoben. So wurde auf dem Gelände der Autobahnraststätte Sternenberg Süd, an der Ausfahrt auf die Autobahn, rund 400 Meter Luftlinie nordöstlich des betroffenen Gewässerabschnittes, eine Verstopfung innerhalb des hier verlaufenden öffentlichen Schmutzwasserkanals festgestellt. Das vor der Verstopfung zurückgestaute Abwasser stieg in dem davor befindlichen Schacht so weit an, bis es hier über den Schachtdeckel an die Geländeoberfläche trat. Über eine hier angrenzende, asphaltierte Fläche der Raststätte lief das Abwasser weiter bis zum nächsten Sinkkasten. Über die private Autobahnentwässerung für Regenwasser gelangte das Schmutzwasser dann bis zur privaten Direkteinleitung in den Schellenbecker Bach am Böschungsfuß der Autobahn.
Die hinter der Einleitungsstelle befindliche, rund 30 m lange Bachverrohrung wurde noch am gleichen Tag mit einer Kamera befahren, um den Nachweis zu erhalten, dass kein weiteres Abwasser in das Gewässer eingeleitet wird. Die Untere Wasserbehörde wurde über die Gewässerverunreinigung seitens des WSW Kanalbetriebs erst informiert, nachdem die Verstopfung der Abwasserableitung der Toilettenanlage bereits beseitigt war. Eine nachfolgende Kontrolle des betroffenen Gewässerabschnittes ergab keinen weiteren Handlungsbedarf.

Am 29.04.2023 gegen 18:30 Uhr wurde die Rufbereitschaft Umweltalarm der Stadt Wuppertal über einen LKW-Unfall auf der A46 (in Fahrtrichtung Düsseldorf) an der Autobahnraststätte Sternenberg Nord informiert. Ein LKW hatte sich nach der Kollision mit einer Leitplanke, ca. 1,5 km vor der Raststätte, den Tank aufgerissen, konnte aber noch aus eigener Kraft den Parkplatz der Raststätte erreichen. Hierbei sind nach einer Schätzung ca. 500 Liter Diesel verloren gegangen.

Bereits beim Eintreffen der Rufbereitschaft am Einsatzort trat kein weiterer Dieselkraftstoff mehr aus dem havarierten Tank aus. Die Fahrspur sowie der Parkbereich auf der Raststätte wurden als Sofortmaßnahme großflächig durch die Feuerwehr mit Ölbindemittel abgestreut. Nach Alarmierung der Rufbereitschaft für das WSW Kanalnetz wurde zusätzlich der Ablaufschieber des RKB Gennebrecker Straße geschlossen, um hierdurch evtl. anfallendes kontaminiertes Wasser auffangen zu können.

Über Regeneinläufe des Parkplatzes sind jedoch bis zum Eintreffen der Feuerwehr ca. 50 bis 100 L Dieselkraftstoff in die Regenkanalisation der Raststätte und nachfolgend in den Schellenbecker Bach gelangt. Im Bereich des Auslaufs an der Schellenbecker Str. war ein deutlicher Dieselgeruch wahrnehmbar. Auf dem Bach selbst war ein silbergrauer Schleier erkennbar. Dieser war ebenfalls zahlreichen Anwohner aufgefallen, was zu zahlreichen Anrufen bei der Leitstelle der Feuerwehr auch noch während und nach dem Einsatz führte. Da die Strömung des Baches relativ hoch war und aus dem Kanal kein verunreinigtes Wasser mehr austrat, wurden zunächst keine weiteren Sofortmaßnahmen am Gewässer eingeleitet.
An der Unfallstelle wurden im späteren Verlauf des Abends (nach 21:00 Uhr) mehrere LKW versetzt, die abgestreute Oberfläche abgesaugt, die Regenwasserkanäle ausgesaugt und anschließend gespült. Der Einsatz war gegen 20:30 Uhr von Seiten des Umweltalarms beendet.

Am 02.05.2023 wurde das Becken an der Gennebrecker Str. mittels Pumpen entleert. Hierbei konnten keine sichtbaren Rückstände von Dieselkraftstoff festgestellt werden. Im Anschluss wurde der Absperrschieber wieder geöffnet.

Vor diesem Hintergrund erfolgt die Beantwortung der Großen Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 24.10.2023 wie folgt:

1. Welche Schäden sind der Verwaltung durch schadhafte Einleitungen in den Schellenbecker Bach bekannt?

Der Unteren Wasserbehörde sind keine Schäden im Schellenbecker Bach im Zusammenhang mit den beschriebenen Vorfällen bekannt. Bei einer Fehleinleitung von Öl, welches sich im Regelfall nicht mit Wasser mischt, können schon wenige Tropfen auf einem Gewässer zu großflächigen, schillernden Ölfilmen führen. Bei Dieselkraftstoff handelt es sich um ein leicht flüchtiges Mitteldestillat, dass sich aufgrund seiner hydrophoben Eigenschaften in 0,01 mm dicken Schichten auf Wasserflächen ausbreitet. In Abhängigkeit von Umgebungstemperatur, Sonneneinstrahlung und Windverhältnissen verdunstet ein solcher Film in relativ kurzer Zeit. Die olfaktorisch wahrnehmbaren Dämpfe sind zwar gesundheitsschädlich, im Austausch mit der Frischluft findet jedoch eine starke Verdünnung statt. Der Film aus Mitteldestillat, hat im vorliegenden Fall erfahrungsgemäß nur geringe oder keine Auswirkungen auf die Gewässerbiozönose.
Das Gefährdungspotential von fäkalem Abwasser ist durchaus höher. Bakterien, Viren, parasitische Einzeller und Würmer können der Umwelt schaden. Diese Missstände kommen glücklicherweise nur selten vor und werden wie im März 2022 in der Regel schnell behoben.

2. Gab es Untersuchungen nach der Ursache von Verschmutzungen im Schellenbecker Bach? Wenn ja, wann und mit welchem Ergebnis?

Durch die sofort eingeleiteten Untersuchungen konnten die Verursacher der akuten Verschmutzungen im Schellenbecker Bach zeitnah gefunden und Entwässerungsmissstände behoben werden. Eine dauerhafte Lösung zum Schutz des Gewässers vor schadhaften Gewässereinleitungen über das Regenwassernetz der Autobahn GmbH ist - wie unter Pkt. 5 ausgeführt - in Planung.

3. Welche Behörde ist zuständig für die Kontrolle des Baches: Stadtwerke, Wupperverband, Autobahn AG oder die Untere Wasserbehörde?

Die Aufgabe der Gewässeraufsicht für Gewässer dieser Größenordnung (sonstiges Gewässer) obliegt der Unteren Wasserbehörde (UWB). Die Unterhaltung des Gewässers

obliegt dem hier zuständigen Wupperverband, der seinerseits regelmäßige Kontrollen an den Gewässern durchführt.

4. Welche Krebsarten oder ggf. andere geschützte Lebewesen besiedeln den Schellenbecker Bach und die angrenzenden Teiche?

Der Wupperverband teilte mit, dass bei einer Untersuchung der wirbellosen Kleintiere (Makrozoobenthos) im Unterlauf des Schellenbecker Baches vom 30.03.2022 im Zusammenhang mit der „Priorisierung Wuppertaler Kleingewässer zur Erfassung des Bachzustandes“ keine in der Roten Liste NRW mit Schutzstatus geführten Arten im Schellenbecker Bach angetroffen wurden. Zum Fischbestand des Baches und zu den Teichen liegen keine Informationen vor. Nach Angaben der Fischereigenossenschaft Mittlere Wupper ist im Regelfall der Signalkrebs in den Bächen und Fließgewässern Wuppertals anzutreffen.
Das Gewässer ist in der Ökologischen Zustandsklasse mit der Klasse „3 – mäßig“ zu bewerten.
Die Belastungsursachen lassen sich auf morphologische Defizite im Probestellenbereich und in oberhalb gelegenen Gewässerabschnitten zurückführen. Darüber hinaus sind negative Auswirkungen von Einleitungen wahrscheinlich, die in geringem Ausmaß hydraulische Stoßbelastungen verursachen, darüber hinaus vor allem zu einer organischen Feinsedimentbelastung führen.

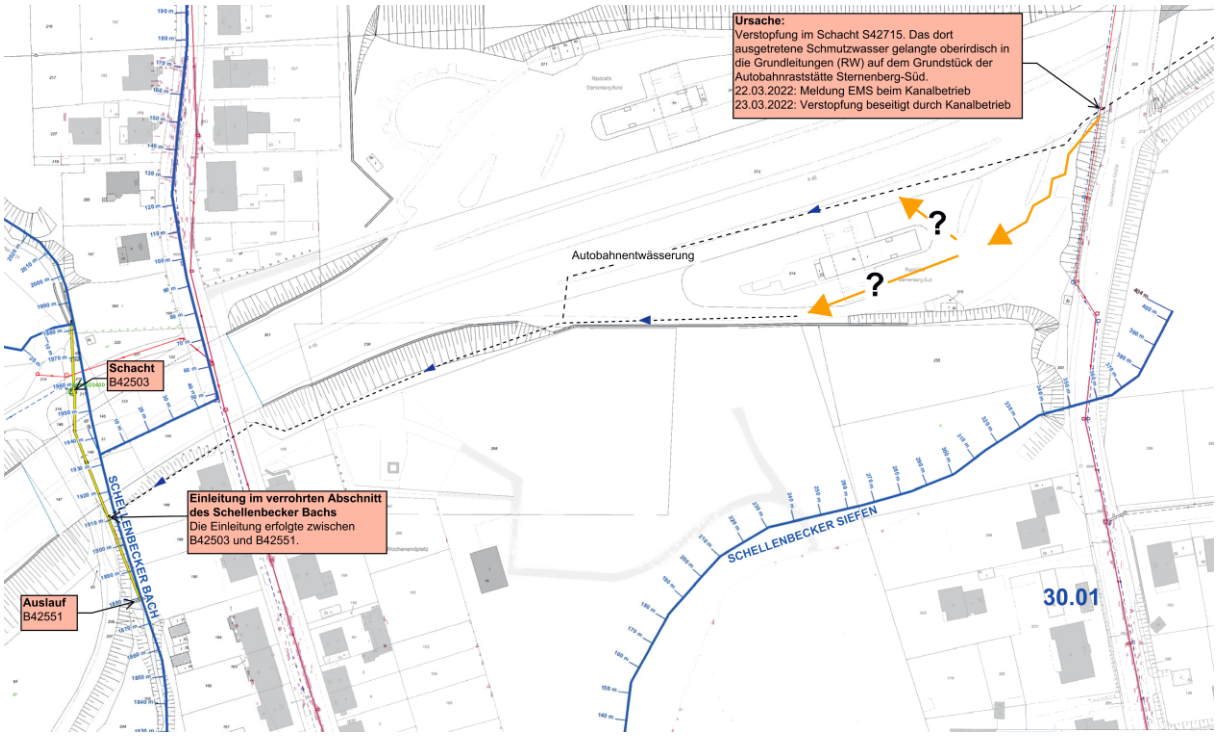
5. In diesem Herbst sollen die Sanierungen der AB-Brücke und der Autobahn beginnen. Wird in diesem Zusammenhang die Verbindung der AB-Raststätte bzw. des Regenrückhaltebeckens zum Schellenbecker Bach geprüft werden?

Im Rahmen des Erhaltungsentwurfs für die BAB 46 ist die Untere Wasserbehörde durch die Autobahn GmbH des Bundes beteiligt worden. Die geforderte Regenwasser-behandlungsanlage wird bei BAB-km 110+660 als Kombination aus Leichtflüssigkeits-abscheider (LFA) und Regenrückhaltebecken (RRB) in Betonbauweise mit einem Stauvolumen von ca. 1.900 m³ vor der Einleitstelle in den Schellenbecker Bach (unterhalb der Autobahnbrücke) errichtet. In diesem Zuge ist geplant, die Regenentwässerung der Autobahnraststätte Sternenberg an die Autobahnentwässerung anzuschließen.

6. Wird die Abwassersituation im Rahmen der Baumaßnahmen mitberücksichtigt bzw. neu geplant? Wenn nicht, besteht Kenntnis über die genauen Entsorgungswege von Abwässern der AB-Raststätte bzw. besteht die Möglichkeit der direkten Verunreinigung des Schellenbecker Bachs durch die Nutzung der Raststätte?

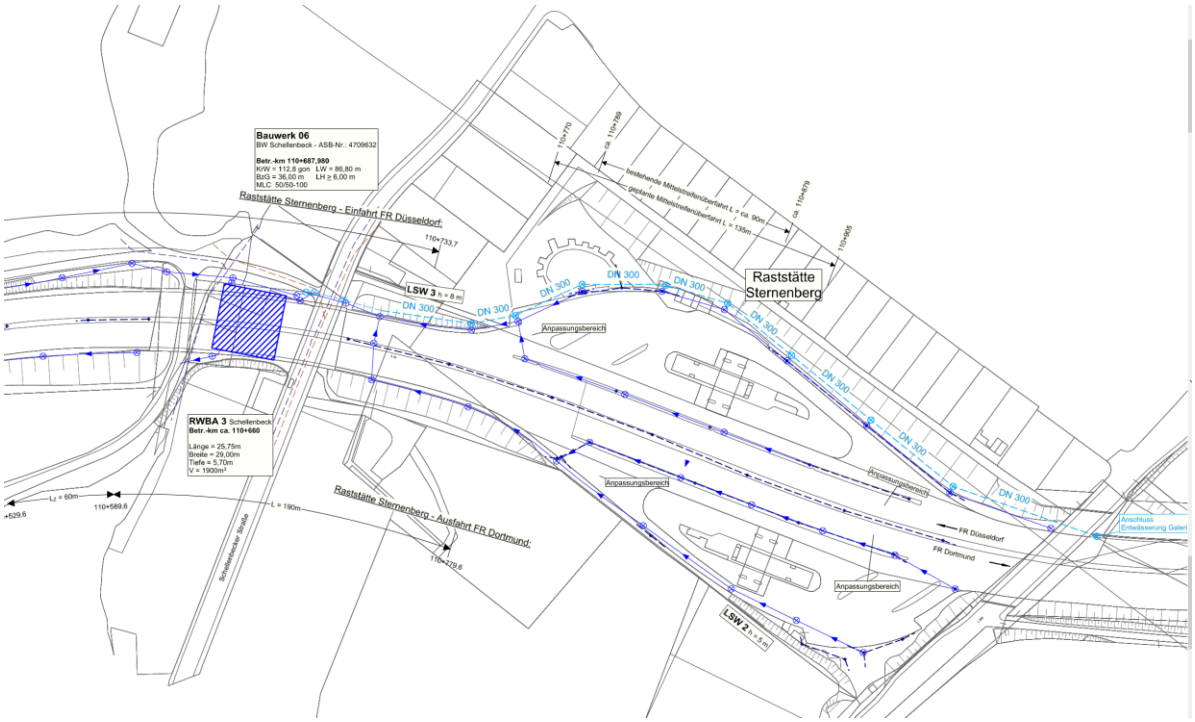
Sowohl die Abwassersituation der Raststätte Sternenberg, als auch die Entwässerung der Fahrstreifen wird zukünftig dahingehend geändert, als dass anfallendes Niederschlagswasser erst über das Regenklärbecken vorgereinigt und dann gedrosselt in den Schellenbecker Bach eingeleitet wird. Für die ordnungsgemäße Herstellung der Entwässerung ist die Autobahn GmbH des Bundes in eigener Regie zuständig.

Darstellung des Entwässerungsmissstandes im März 2022



(Quelle: WSW Energie und Wasser AG)

Darstellung der geplanten Entwässerung (Stand 12/2018)



(Quelle: Straßen.NRW)

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

X neutral /nein

☐ ja, positive Auswirkungen

☐ ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Es handelt sich um eine Berichtsdrucksache, daher sind keine Auswirkungen auf das Klima zu erwarten.